

Fern-Seher oder Laut-Sprecher
Textauszug



Rüdiger Garrton, erneut ein fiktiver Manager der nahen Zukunft, zeigt, wie sich die Herausforderungen des Finanzmarkts in zehn Jahren entwickelt haben könnten – vielleicht erkennt sich der eine oder andere Repräsentant der Chef-Etage heute bereits darin wieder.

Dienstag, 16 Juni 2020

A Day in the Life of Rüdiger Garrton

07:30 Uhr

Frankfurt

Die Morgenmaschine aus Frankfurt rollt langsam an den Finger am JFK Airport. Rüdiger Garrton, CEO der Garrton BioScience, kann sich auch nach fünf Jahren regelmäßiger Flüge über den großen Teich immer noch nicht richtig daran gewöhnen, dass die beiden Kontinente sich derart auseinandergelebt haben. Inzwischen ist selbst für VIP's aus Politik und Entertainment die Einreise in das *Land of the Free* nur noch mit implantierten Chip möglich, nicht zu reden von Managern und normalen Sterblichen. Gut, Garrton BioScience verdient genau mit dieser Technologie hunderte von Millionen im Jahr – aber mit den medizinischen Zwecken, für die er sich noch vor zehn Jahren als junger Chefwissenschaftler engagieren konnte, hat der heutige Impl-Chip-Boom wirklich nichts mehr zu tun.

10:00 Uhr

Garrton schafft es knapp zum ersten Analysten-Meeting. GS, wie sich die ehemalige Goldman Sachs nach dem Mega Skandal rund um die Rubelspekulation 2017 nun nennt, ist immer noch eine der ersten Adressen, mit der man sprechen muss, wenn es um die Meinung an den Finanzmärkten geht. Gewiss, viele der Büros in Battery Park City stehen seit einem halben Jahrzehnt leer – aber das gilt ja für fast alle der besten Adressen. Seit dem Deep Dip, wie der dritte Absturz der Finanzwirtschaft zur Jahreswende 15/16 genannt wird, hat sich die Branche nicht wirklich erholt. Allerdings: Welche anderen Möglichkeit, als mit den Haien

der Wallstreet zu sprechen, gab es denn, um das Wachstum für junge, kapitalhungrige Unternehmen wie Garrton BioScience zu sichern?

10:45 Uhr

Gut, dass seine New Yorker IR-Berater von CeckstConsulting eine erstklassige Präsentation vorbereitet haben. Eine hartgesottene Truppe, unerbittlich beim Rehearsal, aber hervorragend. So kann Garrton die Fragen von Investmentbankern und Analysten reibungslos überstehen, obwohl sein älterer Bruder Ronhard in diesem Metier sicher dreimal so bewandert ist. Aber Ronhard, der ausgefuchste CFO der Familienholding Garrton Industries, ist nach Shanghai unterwegs, das seit zwei/drei Jahren New York als Metropole für die wirklich großen deals abgelöst hat. Für die Investitionen in die nächste Generation von Impl-Chips braucht Garrton BioScience mehr an Ressourcen, als Rüdiger in Big Apple aufreiben kann. Dagegen ist die 200 Mio \$ Anleihe, um die es heute geht, fast nur Kleingeld.

12:00 Uhr

Bis 14:00 Uhr muss Rüdiger es in das Hinterland von Boston schaffen. Im Wettkampf um Finanzmittel geht es seit Jahren nicht nur darum, welchen Return die Unternehmen einem Investor anbieten können, sondern auch um Werte-Compliance. Die Caddleton Foundation am idyllischen Lake Cochechiwik beim Örtchen Lawrence investiert pro Jahr eine halbe Milliarde Dollars in Unternehmen, die Innovation nicht nur technologisch verstehen, sondern auch in ihrer Organisation und Kultur neue Wege gehen. Garrton will das zwanzigköpfige Values Committee davon überzeugen, dass ein Joint Venture für ein neues Vorhaben in der Transplantationstechnologie viel interessanter ist, als eine direkte Beteiligung an der Garrton Holding. Denn das würde die Familie nach den turbulenten Erfahrungen des letzten Jahrzehnts niemals akzeptieren.

18:00 Uhr

Die Präsentation vor dem Values Committee war ein Desaster. Die IR-Berater hatten mit ihren Vorstellungen vom Meeting völlig danebengelegt und ihn nicht einmal ansatzweise auf die verqueren Fragen dieser Massachusetts-Hinterwäldler vorbereitet. Was geht die der Lebenswandel des Firmengründers Gustaf Garrton an? Warum interessieren die sich dafür, wo die biologischen Rohstoffe für das Ersatzteilgeschäft von Garrton BioScience herkommen? Warum fragen sie nach diesem dummen Zwischenfall in einer Zweigniederlassung in Murmansk, der doch durch die russischen Behörden zu hundert Prozent aufgeklärt wurde? Was hat das alles mit einem lukrativen Investment in das

interessanteste Joint Venture zu tun, das Garrton für die nächsten drei Jahre zu bieten hat? Hoffentlich hat Ronhard in Shanghai heute mehr Erfolg..

22:00 Uhr

Rückflug nach Frankfurt. Mein Gott, dass die Airlines seit zwanzig Jahren nicht mehr in neue Jets investieren konnten. Irgendetwas muss doch wahnsinnig schief gelaufen sein.

Udo Klein-Bölting, Joachim Klewes: Fern-Seher oder Laut-Sprecher? Was die Chef-Etage aus der Krise lernt. Carl Hanser Verlag, München. 256 Seiten, €24.90. ISBN: 978-3-446-42255-1, erscheint 02. September 2010.

Weitere Informationen und Bildmaterial zum Herunterladen unter:

www.fernseher-oder-lautsprecher.de

www.hanser.de/978-3-446-42255-1

Kontakt:

Saskia Schirmann, Ketchum Pleon GmbH

Email Saskia.Schirmann@ketchumpleon.com

Tel. +49.211.9541-2425

Fax +49.211.551651

Katharina Emptmeyer, Batten & Company GmbH

Email Katharina.Emptmeyer@batten-company.com

Tel. +49.211.1379-8370

Fax +49.211.1379-8872